

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
Nr. 11



Verlag: Max Meyer & Co. Bezirke: Nagold, Calw und Trossingen. Druck: Max Meyer & Co. Nagold. Preis: 1 Mark. Abonnement: 12 Mark. Einzelhefte: 1 Mark. Ausland: 1,50 Mark. Fernsprecher: Nr. 11. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge Mangel an Geld oder sonstiger Ursachen besteht kein Anspruch auf Lieferung. Bei Rücksendungen Rabatt. Bei Zahlungserzug ist der Makler Unfalls.

Nr. 123. | **Wittenberg, Montag den 29. Mai.** | Jahrgang 1932.

Neues vom Tage.

Eine Pause in den Pariser Anleihe-Verhandlungen.
Paris, 27. Mai. Von französischer Seite wird mitgeteilt, daß in den Beratungen der Anleihe-Konferenz bald eine kurze Pause eintreten könnte, in der der vorläufige Bericht für die Reparationskommission ausgearbeitet werden soll. Wahrscheinlich wünscht man die Entscheidung der deutschen Regierung über die Verhandlungen des Reichsfinanzministeriums abzuwarten.

Die Schweiz und Rußland.
Bern, 28. Mai. Im Auftrag einer Gruppe von etwa 100 Schweizer Firmen, die früher mit Rußland Geschäftsverbindungen unterhalten haben, wird Anfang Juni Oberst Bopp zusammen mit einigen Rußland-Schweizern nach Rußland begeben, um die Verhältnisse an Ort und Stelle zu untersuchen. Oberst Bopp hat bereits in Genua mit der russischen Delegation verhandelt.

Der frühere Kronprinz.
Berlin. Nach einer Zeitungsmeldung sollte der frühere Kronprinz die Absicht haben, in diesem Jahre zum Besuch seiner Familie einen kurzen Aufenthalt in Deutschland zu nehmen. Angeblich sollten einflussreiche dem früheren Kronprinzen nahestehende Kreise sich bemühen, die Erlaubnis zum Aufenthalt in Oels in Schlesien zu erwirken. Wie die „V. Z.“ dazu von unrichtiger Seite erfährt, ist von einem Besuch des früheren Kronprinzen in der nächsten Zeit in Deutschland keine Rede. Die Fassung der Nachricht, die von einer Einwilligung und einer Intervention Americas spricht, beweist schon, daß der Urheber der Notiz mit den tatsächlichen Verhältnissen nicht vertraut ist. In einem Besuch des Kronprinzen in Deutschland auch nur auf kurze Zeit ist vorläufig und in absehbarer Zeit nicht zu denken.

„Der schlechte Wille Deutschlands.“
Paris. „Echo de Paris“ macht folgende Mitteilung: Man glaubt im allgemeinen, daß wenn am dem genannten Datum des 31. Mai die Reparationskommission nicht in dem Besitze einer befriedigenden Antwort der deutschen Regierung ist, sie unverzüglich den schlechtesten Willen Deutschlands festlegen wird. Es muß bemerkt werden, daß die Reparationskommission in der Tat für den 31. Mai eine Antwort gefordert hat. Ihr ständiger Brauch ist es aber, nötigenfalls eine Gnadenfrist von 14 Tagen zu gewähren. Das Befragen Deutschlands würde also nicht am 31. Mai, sondern am Tage nach dem 15. Juni festgesetzt werden können. — Poincaré hat den französischen Pressevertretern in einer der von ihm stets persönlich geleiteten amtlichen Pressekonferenzen gleichfalls erklärt, daß der 31. Mai keinesfalls die entscheidende Bedeutung haben wird, die bis jetzt diesem Datum von französischer Seite beigelegt worden ist.

Pariser Notigungsversuche.
Paris, 28. Mai. Unter dem Titel „Friede oder Krise“ veröffentlicht der „Temps“ einen Artikel, in dem er die internationale Lage vor dem 31. Mai prüft. Reichsfinanzminister Dr. Hermes schreibt das Blatt, hat Vorschläge gemacht, und die Wiederherstellungskommission hat sich bereit erklärt, sie anzunehmen. Es handelt sich jetzt darum, zu wissen, ob die deutsche Regierung diese Vorschläge tatsächlich amtlich einbringen wird. Wenn dies geschieht, würde der 31. Mai für Deutschland ohne eine Krise vorbeigehen, und es kann dann auf eine internationale Anleihe hoffen. Wenn die deutsche Regierung sich aber weigert, oder handelt, gehen wir einer Krise entgegen, deren Folgen niemand übersehen kann. England hat in dieser ganzen Frage eine entscheidende Rolle zu spielen. Wenn es aufrecht die Wiedergutmachungskommission unterstützt, so wird Deutschland sicherlich die Vorschläge machen, die man von ihm erwartet, und der Wiederaufbau Europas wird richtig mit der finanziellen Gesundung Deutschlands beginnen. Wenn aber England den Widerstand der Berliner Regierung unterhält, so wird Deutschland in ein Abenteuer geraten, das allen Wölfen die größten Enttäuschungen bringen wird. Es hängt von England ab, ob man zum Frieden oder zur Krise schreitet.

Die englisch-italienische Annäherung.
Mailand, 28. Mai. Die italienische Presse beginnt langsam von dem Gedanken eines Bündnisses mit England im Hinblick auf die Stellung Italiens zu Frankreich abzurücken. So greift der „Corriere della Sera“ das Problem des abgeschlossenen Notstands und dessen Unzulänglichkeit auf, um dann zu erklären: Der Genueser Gottesfrieden bedeutet kaum mehr als eine letzte Anstrengung, das Kern-

problem zu umgehen, den Frieden zu wahren, indem man den Krieg ein bißchen fernhält. Man muß Bismarcks schaffen. Frankreich hätte die Diskussion der Reparationsfrage zu gestatten und England lehnte zum Projekt eines die Sicherheit Frankreichs gewährleistenden Garantie-Vertrages zurück, der durch einige continentale Kettenverträge verstärkt werden könnte. Einer dieser Kettenverträge wäre wohl das auf diese Basis reduzierte englisch-italienische Abkommen. Nachdem sich ein einfacher Beitritt Italiens zu einem englisch-französischen Garantievertrag nicht als oportum erwies, erhalte Frankreich die Garantie Italiens auf Umwegen, und Italien wäre eine Maßnahme geboten, seiner Außenpolitik zuwiderlaufende Verpflichtungen, beispielsweise gegen die kleine Entente und Polen auszuweichen. Die englisch-italienische Entente Cordiale erhielte als indirekte Sicherung zugunsten Frankreichs einen unverfänglichen Charakter und Italien bestellte die Möglichkeit, seine Gleichgewichtspolitik fortzusetzen, auch wenn der englisch-französische Gegensatz noch eine Weile weiter bestehen sollte. Der „Secolo“ schreibt zu der gleichen Angelegenheit, indem er die französisch-deutschen Beziehungen als das Kernproblem bezeichnet. Italien dürfe nicht ohne weiteres glauben, daß das England Lloyd Georges prädestiniert sei, Europa zu versöhnen. Niemals werde England seinen Anteil am Zustandekommen des Versailles-Vertrages leugnen können. Durch die Verschärfung der von Wilson vorgeschlagenen Zurückgabe der Kolonien an Deutschland machte England die deutsche Versöhnung unmöglich. England war es, das den Einwendungen Frankreichs auf der einseitigen Zwangsweisen Entwaffnung Deutschlands beharrte, die immer neuen Anlässe zu Verdächtigungen bietet. Lloyd George war es schließlich, der erklärte, imstande zu sein, den letzten Pfennig der Bierverbandsforderungen aus Deutschland herauszupressen. Es gilt nicht so sehr, mit Rußland Frieden zu schließen, als einen Krieg zwischen Frankreich und Deutschland zu vermeiden. Das ist die eigentliche Gefahr, die droht, nicht verschuldet durch eine Partei, oder eine Regierung, sondern durch die ineinandergreifenden Ereignisse.

Reichstag.

Berlin, 26. Mai.
Die Sitzung beginnt nachmittags 4 Uhr. Auf eine Anfrage der Deutschen Volkspartei wegen Nichtzulassung einer aus Pommern stammenden Lehrerin in Traben-Trarbach durch die französische Militärbehörde wird regierungsfestigt bestätigt, daß der französischen Militärbehörde allerdings ein Ausschließungsrecht gegen die Wahl solcher Beamtinnen zusteht. Ueber den vorliegenden Fall sei der Regierung aber noch kein Bericht zugegangen. Nachdem sodann die Verlängerung der Sachschuttsordnung in allen drei Besungen angenommen wurde, folgte die zweite Beratung des Haushalts des Reichstags.

Abg. Helm (Komm.) führt Beschwerde über den Direktor beim Reichstag, dem er Gesinnungsnähe und ungebührliche Behandlung des Personals vorwirft. Präsident Loh beauftragt, daß der Redner Angriffe gegen einen Beamten gerichtet habe, der sich hier nicht verteidigen könne.

Nach längerer Debatte wird eine Entschlebung Morath (D.nat.) auf Gewährung einer Ausgleichszulage für die Reichstagsbeamten, sowie eine kommunisierende Entschlebung auf ihre Besserstellung angenommen und der Haushalt bewilligt, ebenso das Haushaltsgesetz, die Besetzung über die Ausprägung von Geld, Besteuerung der Beamtenwohnungen.

Um 5.30 Uhr vertagt sich das Haus auf Samstag mittag 1 Uhr: Dritte Lesung des Haushalts.

Krisenstimmungen im Reichstag.
Berlin, 27. Mai. Die „Bött. Ztg.“ meldet: Am Freitag lag im Reichstag der Schwerpunkt wieder einmal außerhalb des Sitzungssaals. Die Sitzung begann zu später Nachmittagsstunde, erst um 4.15 Uhr, aber doch noch zu früh. Eben erst hatten die Verhandlungen des Reichskanzlers mit den Parteiführern ihren Anfang genommen und dauerten fort. Auf sie richtete sich das allgemeine Interesse, während sich drinnen die Verhandlungen vor-

fort gelichteten Bänken abwickelten. Neugierst lebhaft ging es in der Wandelhalle zu, wo die Lage eifrig besprochen wurde. Immer mehr kam das Gefühl zum Ausbruch, daß, wenn überhaupt von einer Kanzlerkrisis die Rede sein konnte, sie bereits überwunden und ein befriedigender Ausgleich in nahe Sicht gerückt sei. Die Meinungsverschiedenheiten, die sich von Anfang an nicht allein auf die Person Dr. Wirths und Dr. Hermes beschränkte, sondern sämtliche Mitglieder des Reichstags in zwei gegensätzliche Lager gespalten hatte, waren in Stundenlangen Beratungen, wenn auch noch nicht völlig geendet, so doch wenigstens in ihren schlimmsten Spigen abgebogen worden. Auf beiden Seiten hatte die Erkenntnis Platz gegriffen, daß der Zeitpunkt für einen Regierungswechsel der denkbar ungeeignetste sei und daher eine Krise unter allen Umständen vermieden werden müsse. Der Wille dazu war ebenso bei Dr. Wirth wie bei Dr. Hermes vorhanden, und es kam daher für beide nur darauf an, den rechten Weg zu finden. Genau die gleiche Auffassung bestand auch bei den übrigen Mitgliedern des Kabinetts und in den maßgebenden Reichstagsparteien. So wurde von allen Seiten auf einen Ausgleich hingearbeitet, und das Gespenst einer Regierungskrise trat mehr und mehr in den Hintergrund. Man hatte sich allmählich mit den von den Gegnern verlangten, für unmöglich, oder doch unerträglich ersetzten Zugeständnissen, die Dr. Hermes in Paris gemacht hatte, zum überwiegenden Teil befreundet oder mindestens jetzt abgefunden, als man einnahm, daß deren Zurücknahme jetzt mehr Schaden als Nutzen machte. Es kam nun alles darauf an, für die endgültige Fassung dieser Zugeständnisse eine Form zu finden, die vor der deutschen Öffentlichkeit einigermaßen bestehen kann, und das war kein leichtes Stück Arbeit. Es erforderte neue langwierige Verhandlungen hinüber und herüber, aber der persönliche Umstand war ausgeglichen, der sachliche hatte die Oberhand gewonnen, und damit war die Sensation gestundet, die am Donnerstag ziemlich nahe war.

Es war kein Wunder, daß unter den obwaltenden Umständen die Reichstagsitzung nur von kurzer Dauer und bereits nach einer Stunde schon beendet war. In der Hauptsache handelte es sich um den Haushalt des Reichstags, also um mehr häusliche Angelegenheiten, die für weitere Kreise nur von geringem Interesse sind. Man sprach über Dienst- und Lohnverhältnisse der beim Reichstag angestellten Beamten und Kellner, und war mehrfach der Ansicht, daß es hiermit nicht zum Besten gestellt und eine baldige Aenderung nötig sei.

Die Haltung der Parteien.
Berlin, 27. Mai. Ueber die Haltung der Parteien schreibt die „Deutsche Allg. Ztg.“: Im Laufe des gestrigen Nachmittags hat der Reichskanzler Dr. Wirth die Führer der Regierungsparteien zu einer Aussprache gebeten. Sowohl die Sozialdemokratie, wie auch das Zentrum und die Demokratie schienen die Vorschläge Dr. Hermes' im Gegensatz zu Dr. Wirth als geeignete Grundlage für weitere Verhandlungen zu betrachten. Die Haltung der übrigen Parteien liegt noch nicht fest, jedoch ist anzunehmen, daß die Deutschnationalen und die äußerste Linke es ablehnen werden, sich den Vorschlägen des Dr. Hermes anzuschließen. Die Deutsche Volkspartei hielt noch im Laufe des gestrigen Abends eine Fraktionsitzung ab. Im wesentlichen ging auch in dieser Partei die Meinung dahin, daß zwar an einzelnen Punkten des Abkommens Kritik geübt und hier Abänderung verlangt werden würde, daß aber die Grundlagen des Abkommens ein beglückwünschender Versuch zur Anbahnung weiterer Verhandlungen sei. Die Dinge liegen also so, daß die Mehrheit des Kabinetts und die Mehrheiten des Parlaments sich mit geringen Meinungsverschiedenheiten im wesentlichen den Vorschlägen Dr. Hermes' anschließen. Was die Haltung des Reichskanzlers betrifft, so darf man wohl erwarten, daß sich auch hierin ein Verfahren finden wird, das die bisher bestehenden Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und den übrigen Mitgliedern des Kabinetts überbrückt.

Das Zentrum für Dr. Wirth.
Berlin, 27. Mai. Im Reichstag traten gestern im Laufe des Nachmittags unter dem Eindruck der Regierungskrise die verschiedenen Fraktionen zusammen. Von besonderer Bedeutung war naturgemäß die Sitzung der Zentrumspartei, der die beiden beteiligten Minister Wirth und Hermes angehören. Die Fraktionsitzung ist jedoch im letzten Augenblick auf Samstag nachmittag vertagt worden, da der Kanzler das Bedürfnis hatte, sich mit einigen führenden Persönlichkeiten des Zentrums auszusprechen. Die Zentrumspartei hat in ihrer Mehrheit noch nichts offizielles beschlossen, aber wie aus Äußerungen ihrer Mitglieder hergeht, sich für die Politik des Reichskanzlers Dr. Wirth ausgesprochen.

Sie erfahren Alles

was für Sie von Wichtigkeit ist, wenn Sie die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ lesen.



Weglich der Herabsetzung der Fahrpreise für die hiesigen Schüler öffentlicher oder gemeinnütziger verbater Bildungsanstalten wurde beschlossen, daß die Ermäßigung die Hälfte der tarifmäßigen Personalfahrpreise betragen sollen. Die Eisenbahnbefahrten für die bei ihren Angehörigen außerhalb der Arbeitsstätten ihrer Lehrberufe wohnenden Handwerks- und Kaufmannslehrlinge sollen vorläufig nicht ermäßigt, dem Reichsverkehrsministerium dieser Gegenstand aber zur Erwägung überwiesen werden. Mithin angenommen wurde die Fahrpreisermäßigung für die Volkshochschüler entsprechend den Vergünstigungen der Hochschule. Außerdem wurde die Reichsregierung vom Ausschuss ersucht, einem demokratischen Antrag gemäß in Erwägung zu ziehen, bei künftigen Tarifmaßnahmen die Kinderfahrkarte statt bis zum 10. Lebensjahre bis zum 14. Jahre und die Freifahrt von Kindern statt bis zum 4. bis zum 6. Lebensjahre zu erstrecken.

Weg mit den Scheuklappen. Diese Mahnung, so oft sie auch schon verlautet ist, kann man doch nicht oft genug wiederholen, denn noch immer trifft man zahllose Pferdegeschirre, die mit Scheuklappen versehen sind. Es ist aber ein großer Irrtum, wenn man meint, daß die Scheuklappen einen ruhigen Gang des Pferdes bringen und daß sie gar das Scheuen verhindern. Gerade das Gegenteil ist der Fall. Die Scheuklappen verursachen bei den Pferden Angstlichkeit, unsicheren und stäubenden Gang und sind deshalb vorzüglich dazu geeignet, das Scheuen und Durchgehen zu befördern und jungen Pferden anzugewöhnen. Das ist auch ganz natürlich; denn wenn das Pferd nicht jeden ihm fremden Gegenstand erst ordentlich sehen, sich mit seiner Umgebung nicht gehörig vertraut machen und von der Ursache gewisser Veräufnisse überzeugen kann, weil ihm eben die Augen verhangen sind, so muß die Angst davor nur zunehmen und schließlich zum gewohnheitsmäßigen Scheuen werden. Die Scheuklappen verdienen daher ihren Namen, jedoch durch die Veranlassung des Gegenteils dessen, was sie bewirken sollen.

Vorsichtsmaßnahmen bei Anwendung von Schädlingsbekämpfungsmitteln. Da in neuerer Zeit zur Bekämpfung von Pflanzenschädlingen vielfach arienhaltige Bekämpfungsmittel, wie Arsenpräparate usw. verwendet werden, so wird die wein- und obstbauende Bevölkerung auf die von der biologischen Reichsanstalt und dem Reichsgesundheitsamt aufgestellten Vorsichtsmaßnahmen nachdrücklich hingewiesen. Die arienhaltigen Mittel dürfen vom Händler nur in dichten, festverschlossenen Gefäßen, nicht in Pappschachteln, Papirbüchsen usw. abgegeben werden. Das Gift muß vom Verbraucher sorgfältig aufbewahrt werden, daß es Unbefugten nicht zugänglich ist. Bei vorgeschrittener Entwicklung der Trauben und des Obstes dürfen die Früchte nicht mehr mit arienhaltigen Mitteln besprüht werden. Ferner sind dringend empfohlen Schutzbrillen, Atemschützer usw. bei Ausbreitung des trockenen Pulvers. Bei Unfällen oder Anzeichen von Arsenvergiftungen ist sofort ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Obhausen, 26. Mai. (Unfall.) Auf der Rückkehr von einer Radtour verunglückte Stationsvorsteher Das am Eingang des Ortes auf der Ebersharder Straße schwer. Er verlor die Herrschaft über sein Rad und stürzte, so daß er einen Schädelbruch und sonstige Verletzungen erlitt und ins Bezirkskrankenhaus überführt werden mußte. Sein Zustand ist sehr ernst.

Obhausen, 29. Mai. (Reine Jungerkrankungskasse.) Eine auf heute Nachmittag in die Krause einberufene Besprechung, in welcher zur Gründung einer besonderen Krankenkasse für das Schneidergewerbe Stellung genommen werden sollte, kam ein Beschluß zur Gründung einer Jungerkrankenkasse nicht zu Stande.

Gödelingen, 29. Mai. Der Mai, der „alles neu“ machen soll, hat in seinem letzten Ende auch verschiedenen Gemeinden des Kirchspiels Neuerungen gebracht. Am Himmelfahrtstag hat die Gemeinde Hochdorf ihre neuen Glocken einweihen dürfen, die sie schon bei der Einweihung der Gefallenengedenkstiftung im August l. J. erwartet hatte. Da im letzten Herbst auch ein neues Pedal-Harmonium für die Kirche angeschafft wurde, so ist alles Mögliche neu geworden und noch Wünschenswertes steht bevor: die Herrichtung der Kirche im Innern. Es war ein schönes Zusammenreffen, daß die neuen Glocken ihren ersten Gruß am Himmelfahrtstag ertönen und da um 12 Uhr im Chor der vielen 1000 Gläubigen der evangelischen Kirchen Deutschlands mitklängen zur Freude über den neuerrichteten evang. Kirchenbund. Die eigentliche Weihfeier fand in Hochdorf erst nachmittags 3 Uhr statt in dem von fleißigen Mädchenhänden schön mit Blumen und Girlanden geschmückten Kirchlein. Mit bewegtem Herzen ließen sich die Gemeindeglieder den Ton der neuen Glocken vorführen. An der Keimerns Fis-Glocke, die wie die alte, im Krieg abgelaubene, als Inschrift trägt: „Der Wandel ist des Christen Schild“ und dazu weiter „Die alt' zeitlich uns des Krieges Not, nun ruft uns die neue' hin zu Gott!“ sowie den Ton der ganz neu angeschafften D-Glocke, die ihre Bestimmung kundgibt mit der Inschrift: „Ich ruhe nah und fern, zum Lobe des Herrn!“ In Gemeinde- u. Chorgesang kam die Freude über das Erreichte zum Ausdruck. Rügen nun die Glocken hellen, Festtage und Sonntags, Morgen und Abend erklingen und auch bei Hochzeit und Beerdigung die Seelen nach oben zu weisen, als ein totes und doch laut zum Herzen redendes Werkzeug in Gottes Hand. — In Eggzgrube wurde am Sonntag nach Himmelfahrt das neue Kriegerehrenmal zu Ehren der 11 Gefallenen eingeweiht. Bei dem strahlend schönen Wetter hatten sich auch aus den Nachbargemeinden eine große Zahl von Gästen eingefunden. Viele, die das Denkmal zum ersten Mal sahen, waren wohl nicht wenig erstaunt, wie groß es ausgefallen war im Verhältnis zu dem kleinen Dorf.

Das Denkmal steht gegenüber der Kirche: aus einer Umfassung, die durch Steinläufer gebildet und mit Ketten verziert ist, erhebt sich ein roter Sandsteinblock, auf dem ein Stahlhelm mit Eichenlaub ausgehauen ist. Der Block ist oben mit einem Adler geschmückt und enthält auf einer eingestrichenen schwarzen Platte die Namen der Gefallenen. Bei der Einweihung nahm der Ortsgeistliche in einer Ansprache auf die Größe des Denkmals Bezug; für das Opfer, das die Gefallenen gebracht haben, ist es nicht zu groß, ja, es wäre zu klein, wenn nicht neben dem letzten Denkmal auch in den Herzen ein solches gesetzt sei und wenn nicht die Herzen durch das Opfer der Gefallenen angepornt werden, dem Unmännlichen und Unedlen, aber auch dem Anchristlichen und Ungläubigen im Leben zu widerstehen. Herr Schultheiß Bräule hob in seiner Ansprache hervor, daß die Gemeinde ihre Gefallenen mit dem Denkmal ehren wolle. Nicht zur Rechtfertigung soll es zeigen, auch nicht bloß zur Begegnung stimmen, sondern uns an die schwere harte Zeit des Krieges erinnern und uns fest und stark zu werden helfen. Während er die Namen der Gefallenen verlas, wurde der Ehrensalut abgeschossen und geläutet. Dann wurden verschiedene Kränze niedergelegt. Die Feier war unrahmt und verließ der verschiedene Chören des Gesangsverein, Männergesangsverein, namentlich wirkte stimmungsvoll das „Ich halt' einen Kameraden“. Mancher dachte bei diesem Lied auch an den Kameraden, der bei der Einweihungsfeier den Ehrensalut hätte abgeben sollen, der am Montag zuvor so plötzlich auf der Scheinbacher Sägmühle ums Leben gekommen und am Himmelfahrtstag an dem damals noch nicht ganz vollendeten Denkmal vorbei zu Grabe getragen wurde. Bei den Neuerungen darf schließlich auch nicht vergessen werden, der neue Leichenwagen, der in der letzten Woche nach Gödelingen kam, das Werk eines Meisters aus Gollmungen, (wie das Denkmal in Eggzgrube ein Werk eines Künstlers aus Koch). Wenn auch die bisherige Säte des Beichenwagens die schönere und feierlichere ist, so spricht doch manches in dem parzellierten, bezogen Gelände für Anschaffung des Beichenwagens. Möge er nicht zu spät beachtet werden müssen.

II Bildbad, 27. Mai. (Einbruch.) Ein Tag zuvor hier angereister Matrose Franz Cossel aus Hamburg verlor im Hotel zum Löwen einen schweren Einbruch, indem er nach Mitternacht an der Fassade des Gebäudes einpolsterte und in die Wohnung des Besitzers einstieg. Er entwendete eine goldene Uhr samt Kette und eine Briefschloß mit mehreren tausend Mark Inhalt. Der Schutzwachmann gelang es, den Einbrecher, der schon im Frühjahr nach Pforzheim sah, festzunehmen.

Schönbrenn O. Oberndorf, 26. Mai. (Brandfall.) Gestern vormittag 1/2 9 Uhr brannte das größte Anwesen des Ortes, der Hültsche Bauernhof, vollständig nieder. Nur das Vieh konnte gerettet werden. Zwei Schweine sind verbrannt, ebenso eine große Menge Speck. Man veranlaßt Anrufschuß.

Wentlingen, 28. Mai. (Schweres Unglück.) In der großen Küche der Gustav Werner-Stiftung zum Brudershaus, in der zurzeit zur Legung einer neuen Dampfheizung für den Herd Bauarbeiten vorgenommen werden, führte Samstag früh die Eisenbetondecke ein. Die unmittelbare Ursache des Einsturzes ist noch nicht festgestellt. Bei dem Unglück sind zwei Tote zu beklagen, die Dienstmädchen Maria Schumacher und Barbara Helber. Verletzt wurden ein Dienstmädchen Frida Wäster und ein Pflanzling Emma Heer; beider Verletzungen sind leichterer Art. Schwere Verletzte wurde ein bei den Bauarbeiten beschäftigter Maurer Martin Geleler aus Rommelsbach. Die Verunglückten wurden ins Bezirkskrankenhaus verbracht.

Zutlingen, 28. Mai. (Ertrunken.) In der mit Wasser gefüllten Kiesgrube unterhalb des feldt. Pumpwerks ist beim Baden der 11 Jahre alte Oskar Heiß, Sohn des Wasserarbeiters Heiß, ertrunken.

Vöhrach, 28. Mai. (Walddiebstahl.) Ueber die Mittagszeit wurde einem fleißigen Geschäftsmann ein Geldbetrag von 3000 M. gestohlen. Das Geld befand sich in einer Schublade seines Verkaufsraumes.

Weingarten, 27. Mai. (Blutritt.) Weingarten hatte seinen großen Tag. Der Blutritt, bei dem Benefizkrieger Albert Schmitt Blutritter war, bot ein glänzendes Schauspiel. Angezogene Scharen waren nach dem Abschied geitelt um die allhergebrachte Festlichkeit mitzumachen. Die Prozession, in der etwa 1100 Reiter, darunter viele Geistliche, teilnahmen, dauerte über eine Stunde. Mit Ansgar Hodelmann hielt Pontifikalamt und Festpredigt.

Gewitterstürmen.

Sulzgrub (bei Ehlingen), 28. Mai. (Zünder der Bliz.) Durch Blizschlag wurden am Freitag abend gegen 5 Uhr die drei Anwesen des Gottlob Merkle, des Glasmeisters Gottlob Diehl und des David Esche betroffen und beinahe vollständig eingestürzt. Ein Kind, das krank zu Bett lag, wurde gerettet, ebenso das Vieh und das Inventar in den unteren Gefassen.

Kuenstein, O. A. Marbach, 27. Mai. (Blizschlag.) Bei dem Gewitter am Himmelfahrtstag schlug der Bliz in das Bahnhofsgebäude, ohne zu zünden. Der Schornstein, das Dach und die elektrische Leitung wurden stark beschädigt.

Marktgröningen, 28. Mai. (Blizschlag.) Bei dem schweren Gewitter, das am Donnerstag Nacht über unsere Gegend niederging, schlug der Bliz in die an das Wohnhaus angebaute Scheuer des Landwirts Otto Gutscher auf dem Schönbüchelhof. Die Feuerwehre von Schwiebingen war bald zur Stelle, mußte sich aber dem lichterloh brennenden Anwesen gegenüber auf die Rettung des Wohnhauses beschränken, die auch gelang. Die Scheuer ist vollständig niederbrannt.

Zollkurs am 27. Mai 290.87 Mark.

Stuttgart, 28. Mai. (Wiederversammlung.) Die Ev. Landeskirchenversammlung wird am Dienstag, 30. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr, wieder zusammenreten. Auf der Tagesordnung steht: Bericht des ständigen Ausschusses. Anträge des kirchlichen Ausschusses zu dem Entwurf eines kirchlichen Gesetzes, bez. die Wahlen zum Landeskirchenrat. Die Sitzungen finden im Vereinshaus Furtbachstraße statt.

Stuttgart, 28. Mai. (Zusammenkunft.) Folgende Vereine: der Evang. Volksbund, Verein zur Förderung der Volkshochschule, Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, Verband württ. Frauenvereine, Landesverband für Jugendfürsorge, Evang. und Kathol. Frauenblinde und Jugendverbände, Verein für Antifalsche Wohlthatenpflege u. a. sowie bedeutende Persönlichkeiten haben sich zu einem württ. Landesausschuß zur Bekämpfung falscher Not zusammengeschlossen. Erster Vorsitzender ist Generalsekretär Dr. Räder. Wegen Bekämpfung der Schandliteratur wurde dem Reichstag eine Denkschrift vorgelegt. In einer stark besuchten Versammlung sprach Professor Dr. Brunner über den Kampf gegen den Schmutz.

Stuttgart, 28. Mai. (Das Ende des Metallarbeiterstreiks.) Nach dem vorliegenden Abstimmungsresultat sind die Einigungsbedingungen angenommen worden. Die Arbeit wird nach den in Nr. 1 vorgezeichneten Bestimmungen am Montag, 29. Mai, wieder aufgenommen. Abgestimmt haben im ganzen 24 739, das ist etwas mehr als die Hälfte der streikenden Arbeiter; davon haben mit Ja gestimmt 18 056, mit Nein 6395, ungültig waren 288 Stimmen. In der hiesigen Verwaltungsstelle haben nach vorläufigem Ergebnis etwa 3500 Streikende für die Annahme, 3200 für die Ablehnung der Vereinbarungen gestimmt.

Kurze Chronik.

In Horb entsetzte sich die 45 Jahre alte Frau eines Geschäftsmannes in der Nacht und wurde am andern Tag als Leiche aus dem Aedar gezogen. Sie war Mutter von 7 Kindern.

In Ulm verstarb im Alter von 94 Jahren der Hauptlehrer Mathias Haug.

In Heidenheim ist das Sägewerk des Zimmermeisters Nablinger zum größten Teile abgebrannt.

Aus dem Amtsgerichtsgefängnis Tettnang ist der Einbrecher Waller aus Cannstatt in Gemeinschaft mit seinem Zellengenossen ausgebrochen.

Bermischtes.

Eiserner Kiste. Die Kiste gilt bekanntlich nicht nur für ein sehr geschwähiges, sondern auch für ein sehr kluges Tier. Einen Beweis für ihre Schlaueit bringt eine Beobachtung ihres Nestbaues, die im „St. Hubertus“ mitgeteilt wird. Der Verfasser beobachtete Eistern, die hoch oben in einer Birke einen Horst bauten. Alle Augenblicke brachten sie im Schnabel und mit den Fängen Nester und Nestchen herbei. Sie schienen von uns, trotz der nur 25 Schritte betragenden Entfernung gar keine Notiz zu nehmen. Da sah ich, was ich nie zuvor gesehen hatte, wie eine Eister auf die rechts von mir stehende Erle zustrich, sich auf einem ganz dünnen Ast niederließ, dasselbe abbrach, aber mit den Krallen festhielt und damit wieder herüber zum Horstbau flog. Dieses schlaue Gantieren konnte ich dreimal beobachten und zugleich feststellen, daß es durchaus kein Zufall sein kann. Gegen 1 Uhr mittags war der Horst halb hoch; beide Eistern saßen nun an demselben und ruhten eine volle Stunde. Dann ging es wieder an das Bauen des Horstes, und dieser war um 4 Uhr nachmittags vollständig fertig.

Wirtschaftlicher Wochenüberblick.

Geldmarkt. Die bevorstehende Zwangsanleihe, die Verhandlungen mit der Reparationskommission in Paris, bei denen es sich vor allem um die Deckung des Defizits des deutschen Haushalts handelt, sowie die Anzeichen für eine abbrechende Konjunktur vermehrten die Geldknappheit und die Zurückhaltung am Geldmarkt. Dazu kommen noch verschiedene Momente der außenpolitischen Lage, vor allem die noch ungeklärten Verhandlungen der Sachverständigen bei der Reparationskommission über eine internationale Anleihe für Deutschland. Am 26. Mai kosteten 100 deutsche Mark in Zürich 1.81 (am 18. Mai 1.77) Franken; in Amsterdam 0.88 (0.87) Gulden; in Kopenhagen 1.78 (1.63), in Stockholm 1.35 (1.34), in Wien 35.95 (32.82), in Prag 17.90 (17.75) Kronen und in New York 0.33 fünf Achtel (33 sieben Achtel) Dollar. Der Dollar schloß demnach mit 290.87 M. ab, nachdem er im Laufe der Woche, am 22. Mai, auf rund 310 M. gestiegen war.

Börse. Die Börse verkehrte durchweg lustlos und zeigte keinerlei Erholung, vor allem am Aktienmarkt.

Die Kurse stellten sich durchweg um 50-100 Prozent niedriger als vor acht Tagen. Nur Bankaktien und Zertifikate konnten ihren Kursstand halten. Für ausländische Werte bestand dagegen nach wie vor lebhaft Nachfrage. Sie hatten erhebliche Kurssteigerungen zu verzeichnen.

Produktenmarkt. Entsprechend den starken Devisenschwankungen veränderten sich die Preise. Die gezeigten Unkosten, die Erhöhung der Frachten und die der Abne führten kleine Steigerungen der Preise herbei. Die Sächsisch-Mährische Mühlenvereinsung in Mannheim hat die Mehlpreise um 20 M. pro Atr. herauf-



gereicht. Auch an der Stuttgarter Landesproduktenbörse war ein entsprechendes Anziehen der Preise festzustellen. In Berlin wurden am 26. Mai bezahlt: für Weizen 720-730 (710-720) Mk., Roggen 555 bis 558 (+ 5), Sommergerste 620-645 (+ 15), Hafer 580-590 (unverändert), Mais 480-485 (unv.) Mk. je pro Str. Weizen. Heu kostete 270-280, Stroh 100 bis 110 Mk. je der Tonne.

Warenmarkt. Die Tendenz zu Steigerungen am gesamten Warenmarkt ist unverkennbar. Die Ursachen liegen in der Teuerungswelle, den Tarif- und Lohn-erhöhungen, der Geldknappheit, sowie den schwankenden Devisenverhältnissen. Bei der großen Güterverfeinerung des Allgemeinen Deutschen Verwertungsverbandes in Berlin sogen Ochsen- und Bullenhäute um 30 Kub- und Färsenhäute um 20 Prozent an. Die Ausschichten für einen Preisabbau für Schuhschwarzblei ein Phantom, zumal in der ganzen deutschen Lederindustrie lebhafteste Beschäftigung und Export besteht. In der Textilbranche sind die Verhältnisse ähnlich. In fast allen übrigen Industrieerzeugnissen wurden die Teuerungszuschläge heraufgesetzt.

Schwärzmarkt. Die Futterausichten haben sich durch helles Frühsummerwetter und Gewitterregen sehr verbessert. Die Landwirtschaft stößt deshalb weniger Vieh ab. Eine Folge davon ist das Anziehen der Preise für Fleck aller Art, nicht zuletzt auch ein weiteres Emporschnellen der Fleischpreise. In Stuttgart wurde der Preis für Kalbfleisch auf 45-46, für Schweinefleisch auf 45 Mk. heraufgesetzt. In einzelnen Viehmärkten des Landes wurden für Kalbweib bis 40 000, für Kähe bis 30 000 Mk., für Ochsen bis 30 000 Mk. bezahlt. Auch bei Schweinen ist ein Anziehen der Preise zu bemerken. Ein Milchschwein kostet 1000 bis 1500 Mk.

Handel und Verkehr.

* **Altensteig, 27. Mai.** (Holzverl.) Bei dem gestrigen, seitens der Stadt stattgefundenen Holzverkauf, bei welchem 668 Festm. Fichten-, Tannen- und Föhrenstämme zum Verkauf kamen, wurde im Durchschnitt 1013 Proz. erzielt.

Fortgesetzt

nehmen alle Postboten, Postanstalten, Briefträger, sowie die Agenten und Ausdräger Bestellungen auf unsere Schwarzwälder Tageszeitung entgegen.

Letzte Nachrichten.

Der auswärtige Ausschuss des Reichstags.

WTB. Berlin, 27. Mai. Der auswärtige Ausschuss des Reichstags nahm heute das deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen gegen die Stimmen der Deutsch-Nationalen und der Deutschen Volkspartei an; ebenso die Verträge über den Postverkehrsvertrag und über den Grenzübergang.

WTB. Berlin, 28. Mai. Der auswärtige Ausschuss des Reichstags verhandelte heute Sonntag in mehr als stündlicher Sitzung über die Konferenz von Genoa und den Kapollo-Vertrag. Damit hat der Ausschuss seine Beratungen beendet, sobald die Plenarsitzung am Montag beginnen kann.

WTB. Berlin, 29. Mai. Wie der „Berliner Lokalanz.“ zu der gestrigen Sitzung des auswärtigen Ausschusses, der sich insbesondere mit dem Vertrag von Kapollo beschäftigte, mitteilt, wird die Denkschrift, die die endgültige Formulierung des Textes des Vertrags enthält, dem Reichstag erst in einigen Tagen zugehen. Damit falle, wie das Blatt schreibt, die Erwartung, daß über den Vertrag im Plenum des Reichstags nach der großen politischen Aussprache abgestimmt werden könne. Die Abstimmung dürfte erst nach Pfingsten stattfinden. Das Blatt glaubt, aus dem Verlauf der gestrigen Sitzung des auswärtigen Ausschusses schließen zu können, daß die Stimmung gegenüber dem Vertrag im allgemeinen günstig ist. Sämtliche Parteien von den Kommunisten bis zur Deutschen Volkspartei dürften für den Vertrag zu haben sein. In parlamentarischen Kreisen rechnet man sogar damit, daß unter Umständen auch die Deutschnationalen dem Vertrag zustimmen würden.

Ueber die heutige Plenarsitzung des Reichstags glaubt der „Berliner Lokalanz.“ mitteilen zu können, daß zunächst Reichskanzler Dr. Wirth und darauf der Minister des Äußeren Dr. Rathenau, sprechen wird. Die politische Aussprache werde sich unmittelbar daran anschließen und voraussichtlich am Dienstag Abend beendet sein.

Ein Meinungsaustrausch zwischen Paris und London.
WTB. Berlin, 29. Mai. Wie die „Montagspost“ aus London meldet, soll zwischen dem britischen auswärtigen Amt und Poincaré in den letzten Tagen ein lebhafter Meinungsaustrausch stattgefunden haben. Er soll das Ergebnis gehabt haben, daß Poincaré zugestimmt habe, auf die Freigreifung irgendwelcher neuen Sanktionen gegen Deutschland und die Befreiung des Ruhrgebietes vorläufig zu verzichten, um den alliierten Regierungen, der Reparations-Kommission und dem Auleide-Komitee Zeit zu geben, zu irgend einem Abkommen über das Reparationsproblem zu gelangen.

Belgien und der 31. Mai.
WTB. Brüssel, 29. Mai. Unter dem Vorsitz des Königs wird heute ein Ministerrat stattfinden. Er wird die internationale Lage, insbesondere die von der Reparations-Kommission festgesetzten Termine des 31. Mai und die sich daraus ergebenden Möglichkeiten besprechen.

Wiedereröffnung der Arbeit.
WTB. Mannheim, 27. Mai. Die Metallarbeiter in Mannheim und Ludwigshafen haben die Karlsruher Vereinbarungen angenommen, sobald die Wiedereröffnung der Arbeit in vollem Umfange erfolgen kann.

Wutmaßliches Wetter.
Der Hochdruck behauptet sich, so daß die gute Witterung fortbestehen wird. Inzwischen ist zunehmende Neigung zu Gewitterbildung und für Dienstag fortgesetzt warm u. trockenes, jedoch mehrfach mit Gewitterstürmen vermishtes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchverlagsanstalt Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Baum.

Todes-Anzeige.



Unsere liebe, hiesig-zugezogene Schwester, Schwägerin und Tante

Luise Stichel

wurde gestern von ihrem treuen Heiland in eine bessere Heimat heimgeholt.

Altensteig, 29. Mai 1922.

Familie Hans Schmidt
Johannes Stichel
Michael Biegler.

Beerdigung Dienstag nachm. 3 Uhr.

Altensteig.

Bestellungen auf den gegen Mitte Juni eintreffenden

Auslands-Zucker Holländer weiß Kristall

in Original-Säcken 200 Pfd. à Mk. 18.— p. Pfd.
in Anbruch „ 100 „ à „ 18.50 „ „
in „ „ 50 „ à „ 19.— „ „
in „ „ 25 „ à „ 19.80 „ „
bei 1-10 „ à „ 20.— „ „

nimmt sofort entgegen; ferner sofort lieferbar

La poln. gelber Roh-Zucker

1 Pfd. Mk. 18.—, bei 25/50 Pfd. Mk. 17.50,
bei 100 Pfd. Mk. 17.—.

NB. Da Zucker zum Einmachen dieses Jahr nicht zur Verteilung gelangt, empfiehlt es sich, seinen Bedarf bald einzudecken.

Chr. Burghard jr.

Mosksubstanzen

nur gute Marken
empfehlen

Schwarzwald-Drogerie Altensteig
und Filiale Simmersfeld

Ferkverband Freudenstadt.

Sichtengerbrinde-Verkauf.

Am Samstag, den 10. Juni 1922 wird von den Ferkämtern des Ferkverbandes Freudenstadt nachmittags 4 Uhr in der Binde in Freudenstadt der heutige Anfall an Sichtengerbrinde, geschätzt zu 2700 Rm., im öffentlichen Aufsteich verkauft. Losverzeichnisse von der Ferkdirektion G. f. S. in Stuttgart.

Altensteig.

Gelegenheits-Kauf.

Habe eine größere Partie leichtere

Reishappen

zum Preis von Mk. 10.— abzugeben.

Karl Henkler sen.
Eisenwarenhandlung.

Altensteig.

Eine größere Sendung extra stark gebaute



Kinder- und Hand-

Leiter-Wagen

Wassersessel,

hohe Kinder-Stühle,

Kinnschaukeln,

Bockleitern,

Rucksäcke

aus Ia Segeltuch

sind frisch eingetroffen und empfiehlt sich zu billigsten Preisen



Fritz Bühler jr.

Für Kolonialwarenhändler, Wirte etc.!

Sonder-Angebot!

Ca. 50 000 Zigarren
Ca. 200 000 Zigaretten
sowie einige Zentner Tabake

erprobte Qualitäten

gibt zu Original-Fabrikpreisen ab

Eugen Merkt, Tabakwaren-Import, Nagold
Pfeifen, Spigen, Tabaksdosen, größte Auswahl.

Verloren

ging auf dem Weg von Ebelweiler nach Pfalzgrafenweiler ein Sommerüberzieher. Der ehrl. Finder möge ihn gegen gute Belohnung bei F. Thumm, Sprizerelgeschäft, Pfalzgrafenweiler abgeben.

Allgem. Ortskrankenkasse Freudenstadt.

Raffenstunden

(Ausbezahlung von Kranken-, Haus- u. Sterbegeld, Wochenhilfe, sonstiger Geldverlehi):

Dienstag u. Donnerstag von vormittags 9-12 Uhr,
nachmittags 3-5 Uhr.

Samstag von vormittags 8 bis mittags 12 Uhr.

Freudenstadt, 27. 5. 22.

Allg. Ortskrankenkasse:

Vors. des Vorstandes: Fr. Bruder.

Das neueste

Wiener Rockalbum

zum Preise von Mk. 44.-

ist zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhdlg. Altensteig.

Mädchen

vom Lande wird in kleine Familie als Dienstmädchen gesucht. Gelegenheit zum Kochen lernen, gute Behandl., hoher Lohn sind geboten.

Fran Carl Faas,
Pforzheim, Rebeniusstr. 1.

Verlaufen

haben sich 2 Schafe (2 schwarze und 1 weißes). Um Auskunft über deren Verbleib bittet

Albert Sz.

NISSIN

gegen Kopfläuse
Nichts anderes nehmen.
Zu haben Apotheke.

Inserate haben in unserer Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ besten Erfolg.

